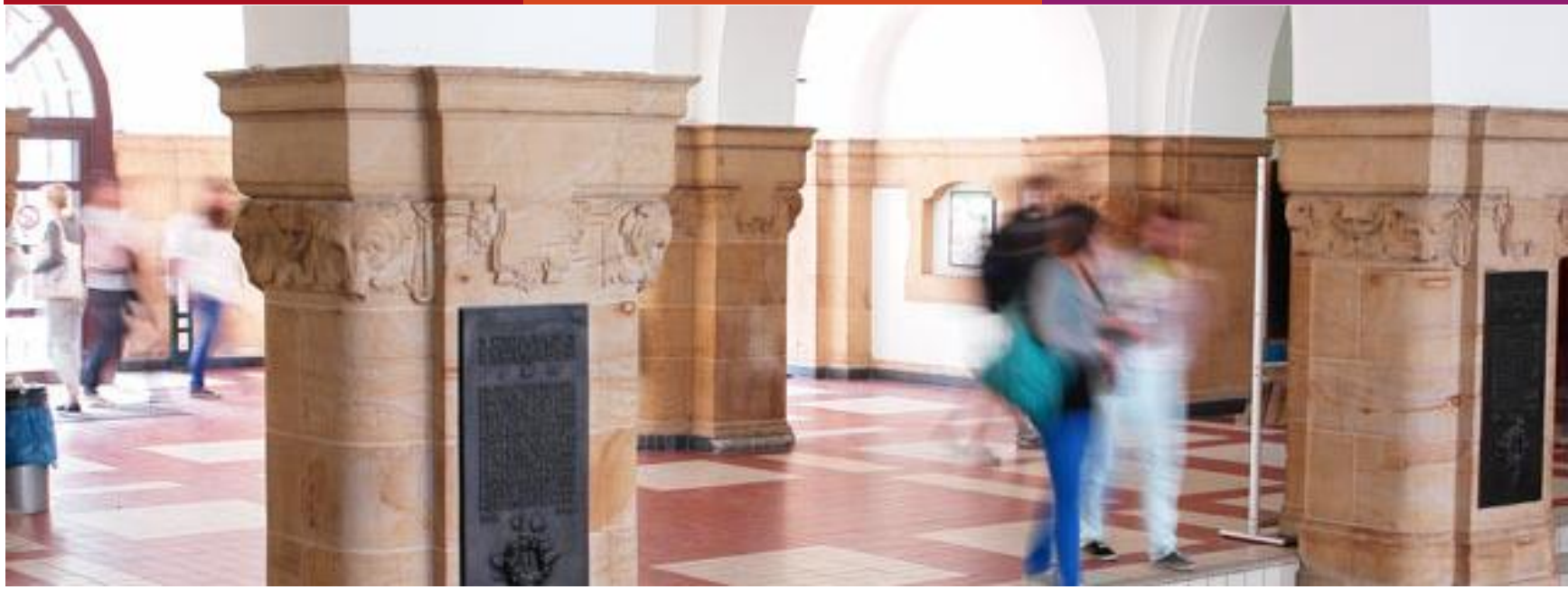


Anschlussperspektiven – work in progress

Zur Konstruktion sozialpolitisch relevanten Wissens durch kommunale (Sozial-)Planung und Soziale Arbeit

Laura Einhorn

06.09.2024

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Vorgeschichte – Entdeckungszusammenhang

Zentrales Forschungsinteresse im DemSoz-Projekt:
kommunale Sozialraumpolitiken und politisches Handeln in der sozialräumlichen Sozialen Arbeit

Wie nehmen Sozialarbeiter:innen trotz ihrer Eingebundenheit in sozialstaatliche Programme in der Praxis Brechungen und Modifikationen dieser vor?

- Fallstudie zu einem kommunalpolitischen Programm
- Interviews mit Sozialarbeiter:innen (viele mit GWA-Hintergrund) zu Rollenverständnis, Alltagspraktiken, Widersprüchen und widerständischer Praxis

Die Verwaltung hat ja […] auch 'ne Befragung durchgeführt […] in den Sozialräumen, einen Fragebogen entwickelt und dann haben wir das verschickt. Weil die natürlich auch 'ne ***Datengrundlage*** *brauchen. So, also das ist // die gehen ja sehr stark von sozusagen* ***sozialen Indikatoren*** *aus, […] auf Grundlage von diesen Indikatoren werden Handlungserfordernisse entwickelt oder abgeleitet. […] Wir haben auch gesagt, ja,* ***wir brauchen aber auch sozusagen die qualitative Erhebung****, […] im Moment helfen uns die quantitativen Daten jetzt gar nicht so weiter. Ich merke* ***im Gespräch mit den AkteurInnen****, also wirklich die qualitativen Erhebungen, da kriegen wir halt auch noch mal raus, ja, wo sind denn eigentlich so im Detail die Probleme beim Thema Übergänge oder so, was man mit so einem Fragebogen kaum erheben kann. […]*

(Interview 9_TP3)

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken
Technology Arts Sciences TH Köln

- Welche Arten von Informationen sind eigentlich wichtig, um zu verstehen, was in einem Sozialraum/ Quartier/ Stadtbezirk passiert und was dort gebraucht wird?

- Wie gewinnen Akteur:innen der (Sozial-)Planung eigentlich Informationen über Interessen und Bedürfnisse der Bewohner:innen einer Kommune?

Entwicklung eines Forschungskonzepts zur kommunalen Sozialplanung mit Prof. Mario Rund (HS Darmstadt)

Überblick

1. Entdeckungszusammenhang
2. **Einführung: Was verstehen wir unter Sozialplanung?**
3. **Forschungsbedarfe**
   1. Diskurs vs. Empirie
   2. Planungsverständnisse: Steuerungsunterstützung vs. Partizipation
   3. Epistemologische Grundlagen sozialplanerischen Wissens
4. **Forschungsinteressen, –fragen und –programm**
5. **Methodologisch-sozialtheoretische Perspektivierung**
6. **Ausblick**

Einführung: Sozialplanung…

- …bezieht sich auf soziale Fachplanungen oder auf übergreifende Planung
- …analysiert die Lebensverhältnisse von Einzelnen und Gruppen, zeigt (potentielle) Mängellagen auf, ermittelt den Bedarf an Infrastruktur und Dienstleistungsangeboten, erarbeitet Vorschläge zur angemessenen Versorgung mit Infrastruktur
- …versorgt Entscheidungsträger*innen mit differenzierten Daten und Handlungsempfehlungen
- … bewegt sich „entlang der Schnittstellen zwischen Verwaltung, Sozial- und Raumforschung und Politikberatung“ (Mardorf & Sauermann 2018)

Forschungsbedarfe

Forschungsbedarf I: Diskurs vs. Empirie

- Viele theoretische, präskriptive Veröffentlichungen; relativ wenig Empirie; Fokus auf planerische Teilelemente/ -bereiche (Nutz & Schubert 2020, Andernach et al. 2021, Anton & Reher 2021, Blume-Strotzer & Vock 2023) und quantitative Erhebungen

Einige Erkenntnisse:

- Übergreifende Sozialplanung eher selten (z. B. Schubert 2014, Anton & Reher 2021)
- Dauerhafte Beteiligungsprozesse eher selten (z. B. Schubert 2018, Zinn 2019, Andernach et al. 2021)
- Konfligierende Ansprüche, unzureichende Ressourcenausstattung und Rollenunklarheit in der Praxis (Zinn 2019, Wunderlich 2022)
- Eigene Erkenntnisse (quantitative Vorstudie, Online-Recherchen und Hintergrundgespräche): Heterogenität der Kommunen, geringe Standardisierbarkeit

Also:

Es ist eine empirische Frage, welche Praktiken, Prozesse und Strukturen Sozialplanungsprozesse in einer Kommune konstituieren und unter welchen Rahmenbedingungen diese operieren.

Notwendig sind **weitere empirische Erkenntnisse**, die die Planungsprozesse in den Kommunen auch auf Basis qualitativer Untersuchungen **kontextsensibel und umfassend** rekonstruieren.

Dabei sollte die große **Heterogenität** der Städte und vor allem der Landkreise berücksichtigt werden.

Forschungsbedarf II: Planungsverständnisse – Funktionen von Planung

- Dem Fachdiskurs liegt zu großen Teilen ein entpolitisiertes, **technokratisches Funktionsverständnis** von Sozialplanung zugrunde
- Sozialplanung sei „**Steuerungsinstrument**“ (MAIS 2011: 38, Gottschalk 2019) bzw. habe eine ‚steuerungsunterstützende‘ Funktion (z. B. MAIS 2011: 38, KGST 2016: 15, DV 2020: 9)
- Sozialplanung als „Steuerungsinstrument“ = Grundlage für effizienten Mitteleinsatz und Kosteneinsparung (Burmester 2011, Reutlinger 2022, Baum & Otto 2023), zur Ableitung kausal-linearer Lösungsstrategien
- Stabilisierende Funktion von Sozialplanung

Forschungsbedarf II: Planungsverständnisse

- Gleichzeitig Betonung des partizipativen Charakters einer „**beteiligungs-orientierte[n] Steuerung**“ (Nutz et al. 2019: 8), die die „Mitwirkung der lokalen Stakeholder im Steuerungsprozess“ (Schubert 2019: 34) sicherstelle
- Dies zeige auch „eine **Verschiebung der Machtverhältnisse** in der Kommune an“ (Schubert 2018: 36)
- **Aber:** Spannungsverhältnis zwischen Steuerungsunterstützung und Beteiligungsorientierung
- Beteiligungsprozesse sind häufig sozial selektiv und reproduzieren soziale Ein- und Ausschließungen (Munsch 2015, Pigorsch 2021, May 2022, Wunderlich & Schultz 2024), instrumentelle Partizipation

Alternative Planungsverständnisse

Selbstverständnis einiger Sozialplaner:innen (z. B. Ethik-Kodex des VSOP von 2023, auch Werner 2019, Wunderlich & Schultz 2024):

<u>Sozialplanung kann auch…</u>

- …durch explizite Parteinahme **Lobby für benachteiligte Bevölkerungsgruppen sein** (Werner 2019b), Realitäten und Bedürfnisse über unterschiedliche Methoden abbilden (Burmester 2011, Heintze 2019, Wurtzbacher 2022)
- …**für Ausschließungsmechanismen sensibilisieren** (z.B. durch Partizipations-Monitoring und Dokumentation von Nicht-Nutzung (Bitzan 2022, Rund 2022))
- … als **Steuerungskritik** auf kommunaler Ebene fungieren (Rund 2024)

Also:

Es ist eine empirische Frage, welche Planungsverständnisse jeweils in einer Kommune operieren und wie sich diese auf die Planungsprozesse auswirken.

Auf welche **Diskurse**, aber auch auf welche politisch-administrativen **Vorgaben und Zielsetzungen** beziehen sich die relevanten Akteure?

Mit welchen **Selbstverständnissen** arbeiten Planer:innen, an welchen Stellen kommt es dabei zu **Konflikten und Widersprüchen** und wie wirkt sich das auf die Planungsprozesse aus?

Forschungsbedarf III: Sozialplanung als Wissensproduktion

- Sozialplanung ist auch Sozialforschung und setzt auf die Legitimität sozialwissenschaftlicher Expertise
- Häufige Annahme, Sozialberichterstattung könne sich mit Daten der Realität annähern
- **Neutralitätsillusion:** Sozialplanung definiert einen politisch-epistemologischen Raum, Planungsverfahren basieren immer auf spezifischen Rationalitäten (Gribat et al. 2017, Rund & Peters 2022)
- Wissensbasis von Planung wird kaum thematisiert und immunisiert zugleich gegen Kritik (Peters 2022)

Beispiele

Sozialindikatoren: Welche Indikatoren werden für die Berichterstattung ausgewählt, als ‚problematisch' und damit als bearbeitungswürdig definiert? Welche Bearbeitungsstrategien werden suggeriert? (Böhmer 2015)

Raumkonstruktionen: Markierung bestimmter Räume als sog. ‚Problemviertel', Homogenisierung, Resultat können nichtintendierte Stigmatisierungs-Effekte sein (May 2017, Reutlinger 2022, Baum & Otto 2020, 2023)

Beteiligungsformate: Wessen Wissen wird (nicht) in formalen Beteiligungsprozessen abgebildet? Diese sind häufig sozial selektiv und reproduzieren soziale Ein- und Ausschließungen (Munsch 2015, Pigorsch 2021, May 2022, Wunderlich & Schultz 2024)

Also:

Es ist eine empirische Frage, über welche Prozesse und Praktiken im Rahmen der (Sozial-)Planung welche Formen von Wissen generiert und verarbeitet werden und welche Formen von Wissen invisibilisiert werden.

Auf welche politischen **Zielsetzungen, Regeln, technischen Artefakte, Standards** etc. wird im Prozess der Wissenskonstruktion Bezug genommen?

Hierfür braucht es **‚dichte' Beschreibungen der Praxis**: Dies sollte mit verschiedenen qualitativen, dem jeweiligen Kontext angemessenen Methoden umfassend untersucht werden.

Forschungsinteressen und -fragen

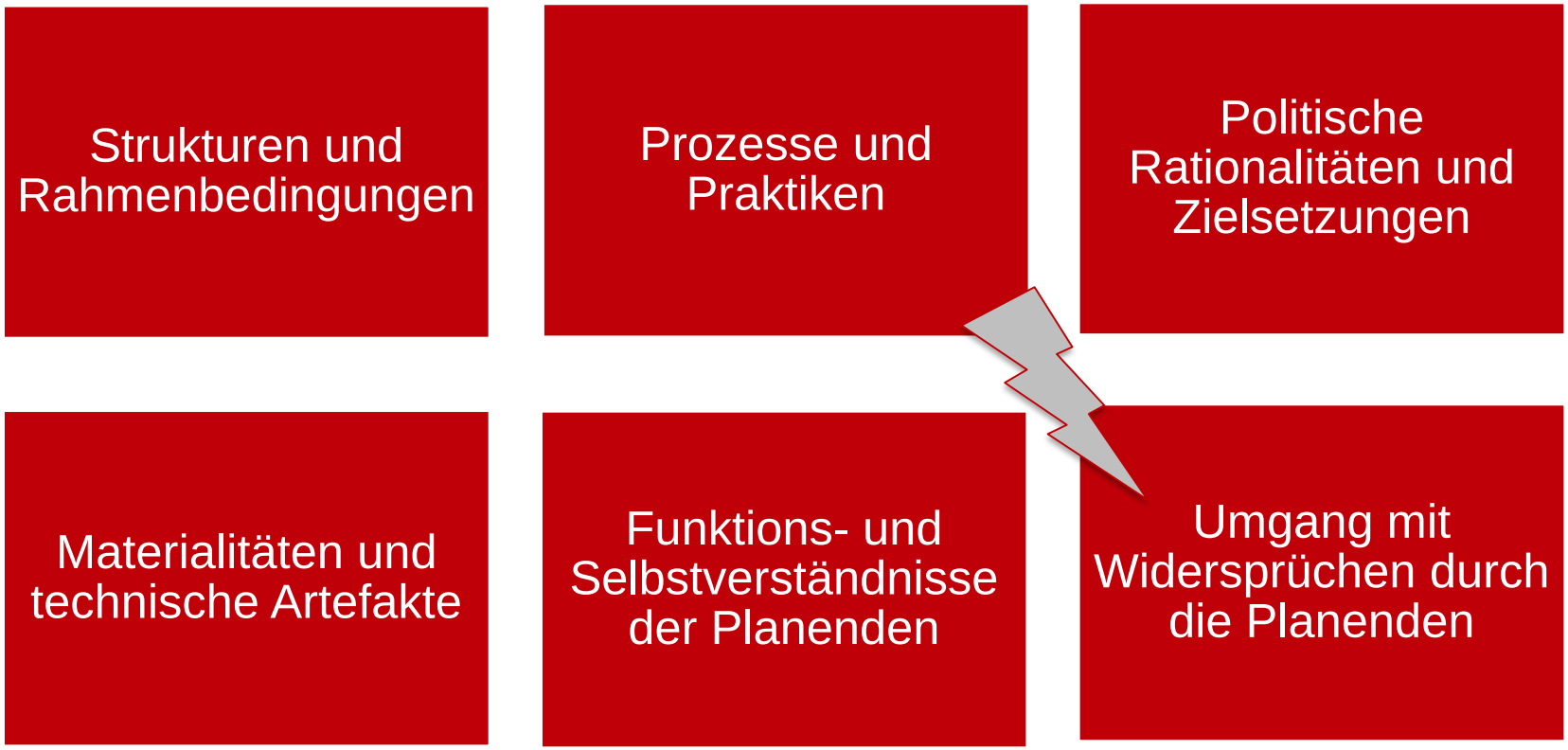
Übergeordnetes Forschungsinteresse

1. Wie erfasst, generiert und verarbeitet kommunale (Sozial-)Planung das zur Sicherstellung der öffentlichen Daseinsvorsorge erforderliche Wissen über die unterschiedlichen und veränderlichen Interessen und Bedürfnislagen in der Bevölkerung?

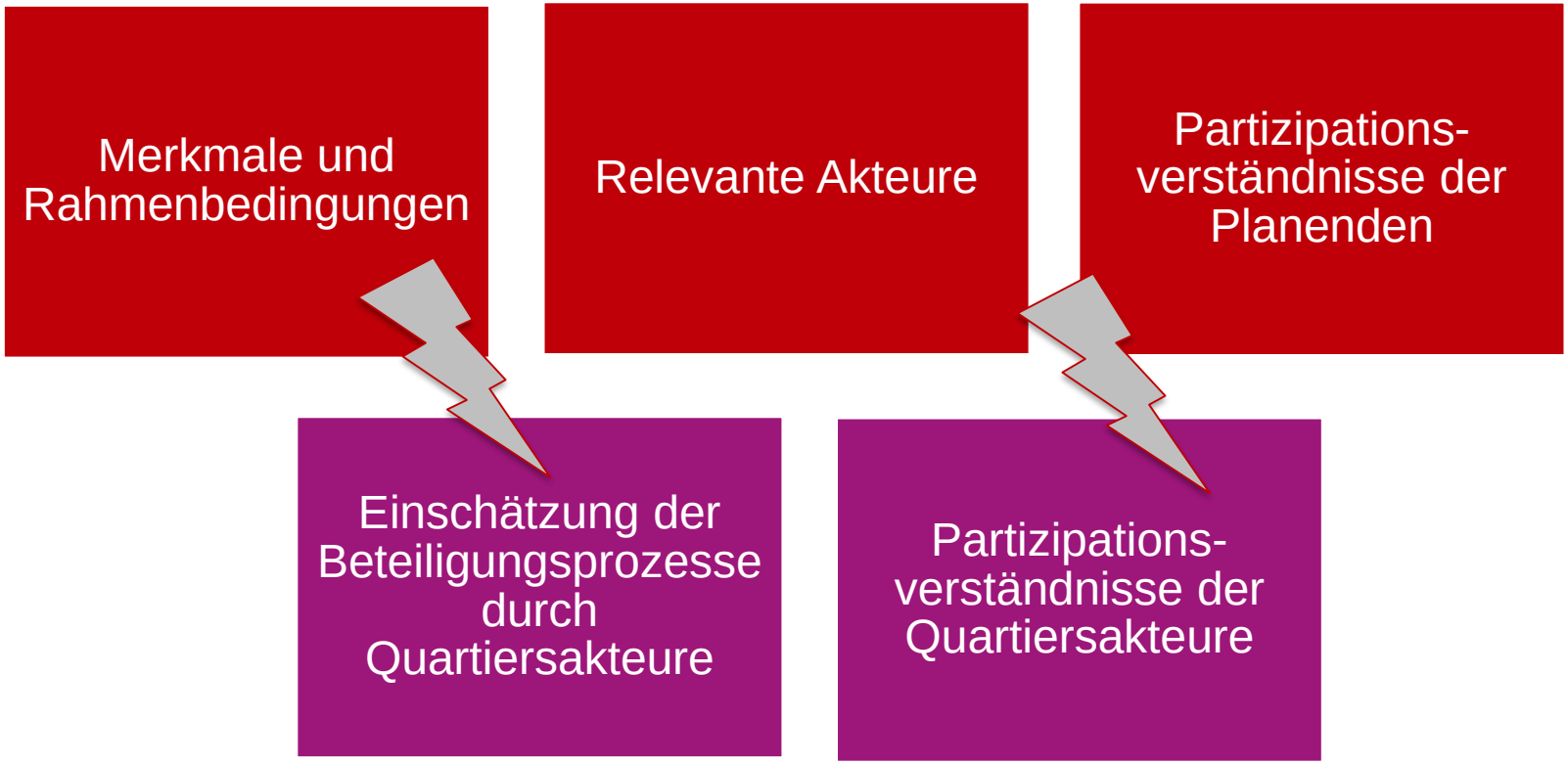
2. Wie werden die artikulierten Interessen und Bedürfnislagen im Rahmen von Beteiligungsprozessen als relevante Informationen ausgewählt, interpretiert sowie weiterverarbeitet? Welche Informationen werden betont, welche unsichtbar gemacht?

3. Welche Rolle spielen zivilgesellschaftliche, politische und professionelle Akteure, wie die in der gemeinwesenorientierten Sozialen Arbeit, in diesen Prozessen?

Erkenntnisdimensionen (Planungshandeln)



Erkenntnisdimensionen (Beteiligungsprozesse)



Auslassungen/ Eingrenzungen

- Die ‚**Politik der Bedürfnisinterpretation**‘ (Fraser) im Rahmen der heterogenen Austausch- und Aushandlungsprozesse vor Ort, die Produktion diskursiver Ein- und Ausschlüsse in Beteiligungsformaten (Pigorsch 2021) oder die Prozesse der Sozialraumentwicklung (May 2022)

- Einschätzung der Quartiersakteure – ist das gut genug?

- **Politisch-administrative Entscheidungsfindung:** Wie wird das produzierte Wissen in politischen Prozessen verarbeitet, wenn es ohne Zutun der Planer:innen stattfindet?

Forschungsprogramm

Vorstudie: Bundesweiter Online-Survey und Online-Recherche

- Quantitative Umfrage an kreisfreie Städte und Landkreise (N=400) *in Q1 2024, zweite Welle in Q4 2024*
- Ergänzende Online-Dokumentenrecherche

Umfassende Untersuchung mehrerer Städte/ Landkreise

- Auswahlkriterien: Kommunen mit fachämterübergreifender Sozialplanung, diverse Größen und Bundesländer
- Theoretisches Sampling
- Methoden: Qual. Interviews, teilnehmende Beobachtung, Dokumentenanalyse, Zeitverwendungsanalysen…

Erweiterte Untersuchung zu Beteiligungsprozessen

- Hauptsächlich qual. Interviews zur Interaktion mit Mittler:innen

Methodologisch-sozialtheoretische Perspektivierung

Forschungsperspektiven

Wir gehen davon aus, dass…

- …(Sozial-)Planungsprozesse Teil von *Macht/Wissen-Regimen* (Foucault 1984) und damit eine Regierungstechnik sind (*gouvernementalité*).
- …Planungsverfahren immer auf spezifischen Rationalitäten und Rechtfertigungsordnungen (Konventionen) basieren (Gribat et al. 2017), die die Planungsverständnisse beeinflussen und die ggf. auch Widersprüche produzieren.
- …Konzepte und Methoden der *(Feminist/ Postmodern) Science and Technology Studies (STS)* sinnvoll auf die Analyse der Praxis der Sozialplanung angewendet werden können, insbesondere die *Situationsanalyse* nach Adele Clarke (2005, 2009) als Theorie-Methoden-Paket.

Situationsanalyse nach Adele Clarke

- Verbindung von Grounded Theory und Diskursanalyse nach Foucault
- (Neo)Pragmatismus: Die Logiken des Forschens können sich nur aus der Praxis des Forschens ergeben (Diaz-Bone & Horvath 2020)
- Abduktives Vorgehen: Parallelität von Sammlung und Auswertung des Materials bis zum Erreichen einer theoretischen Sättigung
- Betonung der Relevanz von Objekten, d.h. der Beteiligung nicht-menschlicher Entitäten an der Wissensproduktion
- Konzept der implizierten Akteure (zur Analyse epistemischer Gewalt/ *subjugated knowledges*)
- Situiertes Wissen, Organisation der Forschung als kollektiver Prozess

Ausblick

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Referenzen

Andernach, N., Oettler, P-E., Pudelko, J. und Steff, H. (2021) 'Jugendhilfeplanung 2020. Schlaglichter einer quantitativen Befragung von Jugendämtern', herausgegeben von Institut für soziale Arbeit e.V. Münster.

Anton, D. und Reher, A-K. (2021) 'Kommunale Sozialplanung in NRW. Ergebnisbericht – Repräsentative Befragung zur Situation der Sozialplanung in Kommunen 2020', herausgegeben von G.I.B. Gesellschaft für Innovative Beschäftigungsförderung mbH. Bottrop.

Baum, M. und Otto, M. (2023) 'Sozialplanung als Treiber von territorialer Stigmatisierung?', in Oehler, P., Janett, S., Guhl, J., Fabian, C. und Michon, B. (Hrsg.) Marginalisierung, Stadt und Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 165–184.

Baum, M. und Otto, M. (2020) 'Die Paradoxie raumbezogener Sozialplanung: Zum Prozess nichtintendierter territorialer Stigmatisierung durch Sozialberichterstattung', Leviathan, 48(2), S. 237–263.

Belina, B. (2023) Gefährliche Abstraktionen. Regieren mittels Kriminalisierung und Raum. Münster: Westfälisches Dampfboot.

Bitzan, M. (2022) 'Geschlecht/Gender', in Rund, M. und Peters, F. (Hrsg.) Schlüsselbegriffe der Sozialplanung und ihre Kritik, Bd. 23. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit), S. 39–58.

Blume-Strotzer, A. und Vock, R. (2023) 'Praxisforschung in der kommunalen Sozialplanung. Ergebnisse aus einer Befragung von Planenden in Landkreisen und kreisfreien Städten', Sozial Magazin, 9-10, S. 56–65.

Böhmer, A. (2015) Konzepte der Sozialplanung. Grundwissen für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.

Burmester, M. (2011) 'Sozialraumbezogene Sozialplanung und Sozialberichterstattung', in Dahme, H-J. (Hrsg.) Handbuch kommunale Sozialpolitik. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 306–317.

Clarke, A. (2005). *Situational analysis: Grounded theory after the postmodern turn*. Thousand Oaks, CA: Sage.

Clarke, A. (2009) 'From Grounded Theory to Situational Analysis: What's New? Why? How?', in Morse, J.M., Charmaz, K., Clarke, A., Stern, P.N., Corbin, J.M. und Bowers, B. (Hrsg.) Developing grounded theory: The second generation. Walnut Creek, California, Oxford: Left Coast Press; Berg distributor, S. 194–233.

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (2020) 'Eckpunkte des Deutschen Vereins für eine integrierte kooperative Sozialplanung'. Berlin.
Diaz-Bone, R. und Horvath, K. (2020) 'Normativität in der qualitativen Forschung', Zeitschrift für Qualitative Forschung, 20(2-2019), S. 235–251.
Düring, D. (2022) 'Governance', in Rund, M. und Peters, F. (Hrsg.) Schlüsselbegriffe der Sozialplanung und ihre Kritik, Bd. 23. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 79–88.
Gottschalk, I. (2019) VSOP Kursbuch Sozialplanung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
Gribat, N., Kadi, J., Lange, J., Meubrink, Y. und Müller, J. (2017) 'Einleitung: Planung als politische Praxis', sub\urban - Zeitschrift für kritische Stadtforschung, 5(1), S. 7–20.
Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (Hrsg.) (2016) Steuerung nachhaltiger kommunaler Sozialpolitik. Köln.
MAIS (2011) 'Moderne Sozialplanung. Ein Handbuch für Kommunen', herausgegeben von A. Reichwein, A. Berg, D. Glasen, A. Junker, J. Rottler-Nourbakhsch und S. Vogel, unter Mitarbeit von M. Trauth-Koschnick und KGSt Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement. Düsseldorf: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.
Mardorf, S. und Sauermann, E. (2018) 'Sozialplanung', in ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.), Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung. Akademie für Raumforschung und Landesplanung, S. 2219–2223.
May, M. (2017) 'Das Verhältnis von Sozialplanung und Sozialraum. Theoretische Grenzziehung, Aussagefähigkeit und Nutzen in der Praxis', Sozial Magazin, 6, S. 14–21.
May, M. (2022) 'Sozialraumentwicklung', in Rund, M. und Peters, F. (Hrsg.) Schlüsselbegriffe der Sozialplanung und ihre Kritik, Bd. 23. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit), S. 189–199.
Munsch, C. (2015) 'Quartiersentwicklung – Ausgrenzung', in Knabe, J., van Rießen, A. und Blandow, R. (Hrsg.), Städtische Quartiere gestalten. Bielefeld: transcript, S. 41–54.
Nutz, A., Schubert, H., Spieckermann, H., et al. (2019) 'Sozialplanung in Kreisen: Evaluation der Implementierung einer integrierten Sozialplanung in zwei Landkreisen in Nordrhein-Westfalen.‘

Nutz, A. und Schubert, H. (2020) Integrierte Sozialplanung in Landkreisen und Kommunen. Stuttgart: Deutscher Gemeindeverlag.
Pigorsch, S. (2021) 'Miesepetrige Sozialarbeitende in Situationen veranstalteter Partizipation. (Nicht-) Nutzung als alltagsorientierte Kritik an der sozialräumlichen Beteiligungspraxis', Widersprüche, 41(159), S. 9–30.
Reutlinger, C. (2022) 'Sozialraum', in Rund, M. und Peters, F. (Hrsg.) Schlüsselbegriffe der Sozialplanung und ihre Kritik, Bd. 23. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 171–188.
Rinn, M. und Wehrheim, J. (2021) 'Die Produktion eines „Problemviertels“. Mediale Diskurse, politisch-polizeiliche Interventionen und interaktive Situationsbedeutungen', Berliner Journal für Soziologie, 31(2), S. 249–278.
Rund, M. (2024) 'Sozialplanung und kommunale Sozialpolitik', in Brettschneider, A., Grohs, S. und Jehles, N. (Hrsg.) Handbuch kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden: Springer.
Rund, M. (2022) 'Partizipation', in Rund, M. und Peters, F. (Hrsg.) Schlüsselbegriffe der Sozialplanung und ihre Kritik, Bd. 23. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit), S. 139–156.
Rund, M. und Peters, F. (Hrsg.) (2022) Schlüsselbegriffe der Sozialplanung und ihre Kritik. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit).
Schubert, H. (2014) Sozialplanung als Instrument der Kommunalverwaltung in Nordrhein-Westfalen. Eine Strukturanalyse in den Städten und Kreisen. Fachhochschule Köln; MAIS. Köln.
Schubert, H. (2018) 'Rolle der Freien Wohlfahrtspflege in der integrativen kooperativen Sozialplanung. Aktuelle Situation und Zukunftsperspektiven', herausgegeben von Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V. Stuttgart.
Schubert, H. (2019) 'Entwicklungspfade und Ziele der (integrierten) Sozialplanung', in Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) Gezielt planen - gemeinsam handeln. Integrierte Sozialplanung in Nordrhein-Westfalen – ein Sammelband. Düsseldorf, S. 30–39.
Verein für Sozialplanung e.V. (2023) Ethik-Kodex für Sozialplanung. Orientierungsmaßstäbe für den Planungsalltag. Magdeburg.
Werner, W. (2019) 'Geschichte der Sozialplanung, theoretische Grundlagen, Methodologie', in Gottschalk, I. (Hrsg.) VSOP Kursbuch Sozialplanung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 14-27.
Werner, W. (2019b) Kritische Sozialplanung als Auftrag und Haltung', in Gottschalk, I. (Hrsg.) VSOP Kursbuch Sozialplanung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 123-134.

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken
Technology Arts Sciences TH Köln

Wagner, T. (2012) '"Und jetzt alle mitmachen!": ein demokratie- und machttheoretischer Blick auf die Widersprüche und Voraussetzungen (politischer) Partizipation', Widersprüche, 32(132), S. 15–38.
Wunderlich, H. (2022) 'Integrative Sozialplanung aus kommunalpolitischer Perspektive', in Fischer, J., Hilse-Carstensen, T. und Huber, S. (Hrsg.) Handbuch Kommunale Planung und Steuerung: Planung, Gestaltung, Beteiligung. Beltz Juventa, S. 313–327.
Wunderlich, H. und Schultz, A. (2024) 'Integrierte kommunale Sozialplanung in der Praxis. Befragungsergebnisse zu den Idealvorstellungen und zur Realität kommunaler Sozialplaner*innen.‘
Wurtzbacher, J. (2022) 'Technokratische Sehnsüchte? Über die Stellung von Planungserkenntnissen in Steuerungsprozessen', in Fischer, J., Hilse-Carstensen, T. und Huber, S. (Hrsg.) Handbuch Kommunale Planung und Steuerung: Planung, Gestaltung, Beteiligung. Beltz Juventa, S. 303–312.
Zinn, J. (2019) 'Alltägliches Aufgabenprofil in der Sozialplanung', in Schubert, H. (Hrsg.) Integrierte Sozialplanung für die Versorgung im Alter. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 95–120.

Anhang – Empirische Studien

- Integrierte kommunale Sozialplanung in der Praxis 2024
- Jugendhilfeplanung in Deutschland 2023
- Praxisforschung in der kommunalen Sozialplanung 2023
- Jugendhilfeplanung 2020 2021
- Kommunale Sozialplanung in NRW 2021
- Sozialplanung in Kreisen 2019
- Good-Practices-Analyse guter Beispiele integrierter Sozialplanung 2019
- Alltägliches Aufgabenprofil in der Sozialplanung 2019
- Rolle der Freien Wohlfahrtspflege in der integrativen kooperativen Sozialplanung 2018
- Professionalisierung der kommunalen Sozialplanung 2017
- Sozialplanung als Instrument der Kommunalverwaltung in Nordrhein-Westfalen 2014

Dazu sollte Sozialplanung…

- …Realitäten und Bedürfnisse über unterschiedliche Methoden abbilden (Burmester 2011, Heintze 2019, Wurtzbacher 2022)
- …reflexiv mit dem **konstruktivistischem Charakter von Wissen** umgehen (Baum & Otto 2023)
- …Zielkonflikte zwischen unterschiedlichen Kennzahlen reflektieren (z.B. Finanzlage und Nutzer:innenorientierung) und diese vorab sichtbar machen
- …auch auf vermeintlich 'unproblematische' Quartiere Bezug nehmen, sich für eine ausgleichende kommunale Förderpolitik einsetzen (Baum & Otto 2020), Sozial- und Wohnungsmarktberichterstattung verzahnen
- …die Stimmen der von Planungsprozessen Betroffenen möglichst im O-Ton zur Geltung oder doch durch angemessene Verfahren (vgl. Böhmer 2014a) zur Sprache kommen" (Böhmer 2015: 29) lassen
- …Ergebnisse erklären und kontextualisieren, was bedeuten Indikatoren? Welche Wirkung haben sie?
- …Indikatoren reflektieren und problematisieren, responsive Bildung von Indikatoren, Austausch mit Netzwerken und Akteuren in den Quartieren (Z.B. Ausstattungsquoten, einrichtungs- statt quartiersbezogen über Durchmischung sprechen)